

Gott lässt sich nicht spotten – Teil 21

5 Regeln, wie wir der Liebe Gottes, dem Heiligen Geist in uns, mehr Raum geben können

1. Regel

Weihen wir jeden Tag dem HERRN

Am besten rüsten wir uns für den neuen Tag, wenn wir dem HERRN schon am frühen Morgen

- unseren Leib
- unser Denken
- unsere Gefühle
- unseren Willen
- unsere Gesinnung

bewusst und voller Freude und Hingabe zur Verfügung stellen.

2. Regel

Erkennen wir den HERRN und machen uns eins mit Ihm

Machen wir es wie Paulus, der nur EINE EINZIGE Leidenschaft hatte: Jesus Christus.

Philipper Kapitel 3, Verse 20-21

20 Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den HERRN Jesus Christus erwarten als den Retter, 21 der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, so dass er gleichförmig wird Seinem Leib der Herrlichkeit,

vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann.

So wie Paulus Jesus Christus ganz „gewinnen“, in Ihm erfunden sein und Ihn „erkennen“ wollte, so wollen wir mit allen Fasern unseres Herzens an Jesus Christus hängen. Mit diesem Verlangen entsprechen wir voll und ganz dem Willen Gottes.

3. Regel

Klammern wir KEINEN einzigen Bereich unseres Lebens aus der Jesusnachfolge aus.

2.Korinther Kapitel 5, Vers 15

Und Er ist deshalb für alle gestorben, damit die, welche (in Jesus Christus) leben, nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Weil Jesus Christus, der Sohn Gottes, Sein Leben für uns geopfert hat, wollen wir, Seine Jünger, Ihm unser Leben voll und ganz zur Verfügung stellen. Jedes Eigenleben wird für einen Christen zur Sünde, weil die naturgemäße Egozentrik voll und ganz Satan in die Hände spielt. Es darf für einen Christen keinen Unterschied zwischen Sonntag und Alltag geben. Jede Stunde des Tages möge dem HERRN geweiht sein, und da darf es keinen Raum der Privatsphäre geben, über die Er nicht verfügen darf.

Es kann nicht sein, dass wir den Arbeitsbereich völlig aus der Jesusnachfolge ausklammern, wie es zum Beispiel Frau Merkel tut, die öffentlich bekannt hat, dass sie, was ihre Arbeit als Bundeskanzlerin angeht, NICHT vor den HERRN bringt. Dafür sei sie allein zuständig. Wenn ein Christ so denkt, geht es ihm nur um den eigenen Verdienst. Solch eine Person kennt keine

christliche Arbeitsmoral und keine christliche Opferbereitschaft.

Das gilt auch für die Kinder und Jugendlichen in der Schule. Sind sie nur daran interessiert, gute Noten zu schreiben, oder kann sich Jesus Christus auch durch sie verherrlichen? Schon unsere Kleinen können durch Nächstenliebe, Wahrhaftigkeit und Bekennermut Zeugen von Jesus Christus sein.

Auch die Eltern sind hier gefragt. Denn sie sollen nicht nur beim Tischgebet den Kindern ihren Glauben vorleben, sondern in ALLEN Dingen des täglichen Lebens.

Die treue Jesusnachfolge zeigt sich bei wahrhaftig treuen Gläubigen auch in der Freizeitgestaltung, in der Wahl ihrer Freunde, an ihrer Kleidung und überhaupt in ihrem ganzen Lebensstil. Wo das nicht der Fall ist, da betrüben sie den Heiligen Geist.

Denn die Bibel sagt ausdrücklich:

1.Korinther Kapitel 10, Vers 31

Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut — tut alles zur Ehre Gottes!

4.

Lassen wir nichts zwischen uns und unserem HERRN kommen.

Wir können unsere Sinne im Hinblick auf die kleinsten Fehler, Gedanken und Empfindungen, die nicht von der Liebe geprägt sind, trainieren und schärfen. Dadurch sollen wir NICHT ängstlich und verkrampft werden; sondern es geht darum, dass wir für Worte sensibel werden, die nicht dem Wort Gottes

entsprechen und für Blicke, die wir riskieren, die Jesus Christus nicht teilen kann und Dinge tun, die gegen Seine Gebote und Instruktionen verstoßen. Selbst solch kleine, nicht ins Auge fallende Verfehlungen können sich zwischen Jesus Christus und uns schieben. Darauf machte schon der Apostel Jakobus aufmerksam.

Jakobus Kapitel 3, Vers 2

Denn wir alle verfehlen uns vielfach; wenn jemand sich im Wort nicht verfehlt, so ist er ein vollkommener (gereifter) Mann, fähig, auch den ganzen Leib im Zaum zu halten.

Diese Aussage bezieht sich natürlich sowohl auf Männer als auch auf Frauen.

Gewöhnen wir uns an, dem HERRN auch unsere kleinsten Verfehlungen, sofort, wenn wir sie bemerken, zu bekennen, sie zu bereuen und Ihn dafür um Vergebung zu bitten. Denn wir dürfen das Ziel, dass jeder von uns Gläubigen zu einem NEUEN Menschen werden soll, NIEMALS aus den Augen verlieren.

Epheser Kapitel 4, Verse 20-24

20Ihr aber habt Christus NICHT so kennen gelernt; 21wenn ihr wirklich auf Ihn gehört habt und in Ihm gelehrt worden seid — wie es auch Wahrheit ist in Jesus —, 22dass ihr, was den früheren Wandel betrifft, den alten Menschen abgelegt habt, der sich wegen der betrügerischen Begierden verderbte, 23 dagegen erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung 24und den neuen Menschen angezogen habt, der Gott entsprechend geschaffen ist in

wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Hindern wir also den Heiligen Geist NICHT daran, unser Gesinnung zu ändern und uns Jesus Christus immer ähnlicher zu machen.

5.

Lassen wir uns vom Heiligen Geist verwandeln.

Jünger Jesu sollen wie Ton in des Töpfers Händen sein, formbar und NICHT wie sprödes, hartes, widerspenstiges Metall. Unser Glaubensweg wird dadurch geprägt, inwieweit wir uns in das Bild des Meisters umgestalten lassen. Durch den Heiligen Geist setzt Jesus Christus in mühevoller Arbeit den vollkommenen Plan Seines Vaters für unser Leben als Einzelpersönlichkeiten und als Gemeinde von Jesus Christus als Ganzes um. Jede geringste Kleinigkeit, jede Bewegung, jeder Sonnenstrahl und jeder Regentropfen sind in Gottes Bauplan verzeichnet, genauso wie die kleinen und großen Ereignisse, die sich in unserem Leben abspielen. Von daher kann Jesus Christus diese absolute Wahrheit aussprechen:

Matthäus Kapitel 10, Vers 30

„Bei euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt.“

Es gibt zwei Arten von Gläubigen. Die einen erkennen immer wieder ihr Versagen und leben in der Buße und demütigen Bereitschaft vom falschen Weg umzukehren und sich korrigieren zu lassen. Die anderen gehen mit ihren Verfehlungen gleichgültig um. Sie entschuldigen sich mit dem Sprichwort: „Es kann eben keiner aus seiner Haut.“ Ihre Sünden decken sie mit dem billigen Wort zu: „Wir sind eben allzumal Sünder.“ Sie gehen ihren Glaubensweg sehr oberflächlich.

Wer so vorgeht, wird bald erleben, wie er vor einer zweiten Barriere steht und erfahren, wie es vom **Betrüben des Heiligen Geistes zum Löschen des Geistes** kommt. Davon wird im nächsten Artikel die Rede sein.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)